

Jede Zeit ist Gartenzeit

JANUAR Empfindliche Pflanzen gilt es, vor Frost zu schützen. Da kann auch ein ausrangierter Weihnachtsbaum noch gute Dienste leisten



VON SIGRID ASCHOFF

Eichsfeld. Grünes Idyll, blühende Oase, Paradies der Hobbygärtner. Wer einen Garten hat – ob klein oder groß –, der liebt ihn in der Regel und weiß, dass jede Jahreszeit, jeder Monat seinen besonderen Reiz hat und es mal mehr, mal weniger zu tun gibt. Mit unserer neuen Serie möchten wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, durch das Gartenjahr gehen. Hobbygärtner der Region haben da einige Tipps, so zum Beispiel Bernd Reinboth, der Vorsitzende des Eichsfelder Kreisverbandes der Kleingärtner, der den Garten im Januar unter die Lupe nimmt.

Was ist der Monat Januar für die Kleingärtner?

Erst einmal ist es einer, in dem relativ Ruhe herrscht. Er eignet sich aber gut dazu, Pläne zu schmieden und Vorbereitungen zu treffen.

Für welche Dinge kann die kalte Jahreszeit genutzt werden?

Im Winter gibt es im Garten eigentlich nicht so viel zu tun. Doch vielleicht denkt mancher darüber nach, mit welchen neuen Pflanzen er sein grünes Paradies noch verschönern will oder ob neue Beete angelegt, die Gemüseauswahl erweitert werden soll. Wer zum Beispiel ein geordneteres Gemüsebeet möchte, kann sich mit der Fruchtfolge bzw. dem -wechsel befassen. Bohnen passen beispielsweise nicht neben Erbsen. Doch selbst auf nicht allzu großen Flächen ist eine Pflanzenvielfalt möglich. Eine Mischung aus Gemüse, Kräutern und Sommerblumen ergibt stets ein schönes Bild. Nehmen wir einmal Ringelblumen, Tagetes und Sonnenblumen. Die sind nicht nur schön anzusehen, sie tun auch etwas, und zwar für den Boden.

Was muss bei Saatgut für Gemüse und Blumen bedacht werden?

Bevor es an die Anzucht geht, könnte man vorher eine Keimprobe machen. So weiß der Hobbygärtner, ob die Samen aus älteren Tütchen auch keimen. Gut ist es, auf diesem das Kaufdatum zu vermerken.

Wie wäre für Sie momentan das ideale Wetter?

Frost wäre gut und ein schneebedeckter Boden, denn der bietet den Pflanzen Schutz.

Doch jetzt haben wir reichlich Regen und dazu milde Temperaturen.

Das ist ungünstig. Einige Pflanzen gehen schon ins Wachstum. Kommen dann stärkere Fröste, kann ihnen das schaden. In meinem Garten schieben die Krokusse, das ist normal. Aber auch die Hyazinthen kommen schon in meiner Parzelle. Für die Hyazinthen ist Frost gefährlich, man muss sie abdecken.

zintzen ist Frost gefährlich, man muss sie abdecken.

Was ist denn im Garten zu dieser Jahreszeit zu tun, wenn sich starke Fröste ankündigen?

Ratsam ist es, immer mal wieder durch den Garten zu gehen – auch wenn es dort jetzt nicht grünt und blüht. Wenn starker Frost droht, sollten gerade empfindliche Pflanzen, so sie noch keinen haben, einen Schutz bekommen. Bei Tulpen und Narzissen, die ihre Köpfchen schon aus dem Boden geschoben haben, könnte man das mit Kompost oder Torf tun. Wenn Weichselfröste auftreten, es also nachts friert und am Tag die Sonne scheint, empfiehlt sich bei jungen Bäumen ein Stamm-anstrich. Den Weißanstrich kann man käuflich erwerben.

Da Sie gerade von Bäumen sprechen, gibt es da noch mehr zu beachten?

Manchmal müssen Bäume leiden, etwa weil sie krank sind oder umzustürzen drohen. Der richtige Zeitpunkt für das Fällen von Gehölzen ist der Winter. Zwischen Oktober und dem 28. Februar sollte man das tun, wenn es nötig ist.

Hätten Sie vielleicht für einen ausrangierten Weihnachtsbaum noch eine Verwendung?

Klar. Statt ihn abholen zu lassen, könnten Sie ihn klein geschnitten als Reisig verwenden, um Rosen vor Frost oder die empfindlichen Stauden vor Kälte zu schützen.

Gartenfreunde sind hilfsbereit, das heißt, dass sich viele auch um die Tiere kümmern. Was können sie tun?

In milden Wintern sind die Gartenvögel schon recht früh auf Wohnungssuche. Hängen Sie deshalb spätestens im Januar neue Nistkästen auf. Ein stabiler, ummantelter Metalldraht ist der optimale Aufhänger. Er schneidet nicht in die Baumrinde ein, und Sie können auf einen Nagel verzichten. Das Einflugloch sollte Richtung Osten weisen, denn so ist es am besten vor eindringendem Regen geschützt.

Wie sieht es mit dem Füttern der Vögel aus? Gibt es für die Futterstellen Tipps?

Futterstellen – egal ob hängend oder auf einem glatten Pfosten montiert – sollten sich mindestens 1,50 Meter über dem Boden befinden, damit sie nicht von Katzen angesprungen werden. Den gleichen Mindestabstand hält man zu dichtem Gebüsch ein, weil Stubentiger dieses gern als Deckung beim Anpirschen nutzen.

Ist dabei noch etwas Wichtiges zu beachten?

Ein wichtiger Punkt bei diesen



Bernd Reinboth ist Vorsitzender des Eichsfelder Verbandes der Kleingärtner und steht außerdem der Kleingartenanlage „Auf den Liethen II“ in Heiligenstadt vor, wo der leidenschaftliche Hobbygärtner selbst eine der 38 Parzellen hat. Fotos: Eckhard Jüngel

ist die Hygiene. Ein zu den Seiten überstehendes Dach schützt das Futter – wie die selbst geernteten Sonnenblumenkerne – vor Feuchtigkeit. Füttern Sie auch nur so viel, wie die Vögel in ein bis zwei Tagen fressen können. Und verdreckte Häuschen sollten regelmäßig mit einer Bürste sowie alle paar Wochen mit heißem Wasser gereinigt werden. Alternativ kann man sogenanntes Futtersilos aufhängen, in denen die Kerne und Samen sauber und trocken bleiben.

Es sind aber nicht nur Vögel, die gern in unsere Gärten kommen, sondern auch Nager wie Mäuse. Sie suchen Nahrung – und ihnen kommen die Obstbäume gerade recht.

Ja, angenagt wird nicht nur die Baumrinde. Es wird auch an den Wurzeln geknabbert. Gerade junge Bäume werden gern von den Nagern heimgesucht. Um zu verhindern, dass sie an die Rinde kommen, wäre eine Möglichkeit, einen Papiersack um den Stamm zu wickeln oder

auch Spiralen aus Maschen- draht oder Plastik.

Mit Wühlmäusen hat so mancher zu kämpfen, die mögen auch Tulpenzwiebeln und die zarte Wurzelrinde von Rosen. Wie halten Sie es mit den Plagegeistern?

Wühlmäuse sind bei Gärtnern und Hobbygärtnern nicht gerade beliebt. Nicht nur, weil sie sich durch die Erde wühlen, sondern weil sie Pflanzenwurzeln – junge Obstgehölze sind besonders gefährdet – sowie Knollen und Zwiebeln, die man möglicherweise im Herbst frisch gepflanzt hat, fressen. Übrigens: Im Gegensatz zu ihnen vertilgen Maulwürfe keine Pflanzenwurzeln, sondern Engerlinge und Ähnliches. Wer Wühlmäuse bekämpfen will, hat im Januar gute Chancen. Da in den Wintermonaten das Nahrungsangebot in der Natur knapper ist, reagieren die Tiere gut auf Köder in Köderfallen, die man mit einem Stück Möhre, Apfel, Sellerie oder Löwenzahnwurzel präpariert und in den geöffneten Gang stellt. Derartige Wühlmausfallen mit Ködern können im Prinzip aber das ganze Jahr über eingesetzt werden.

Kommen wir noch zu den Ergebnissen bei Obst und Gemüse, die stolze Hobbygärtner gern mal im Keller lagern. Haben Sie für die einen Tipp?

Gut ist es, ab und zu einen Blick auf das Obst und Gemüse zu werfen und Verdorbenes gleich auszusortieren – auch jenes, das Kontakt zu diesem hatte. Lagerräume sollten zudem gelegentlich gelüftet werden. Gut ist das auch für die Überwinterungsquartiere von Kübelpflanzen. Und bei Knollen, wie zum Beispiel der Dahlien, sollten Sie aufpassen, dass sie nicht austrocknen. Sie mit Feuchtigkeit zu besprühen, ist hilfreich. Man kann sie auch schon teilen und in Kübeln vorkultivieren.



Um Rosen vor Frost zu schützen, kann Reisig verwendet werden – auch die Zweige eines Weihnachtsbaumes.



In der kalten Jahreszeit ist es im Garten ziemlich ruhig. Da ist dann auch Zeit zum Schmökern.



Für den Grünkohl beziehungsweise den Rosenkohl ist im Januar die Zeit der Ernte gekommen.



Viele Gartenfreunde freuen sich nicht nur im Sommer über gefiederten Besuch. Im Winter helfen sie den Tieren auf vielfältige Weise.



Im Garten von Bernd Reinboth stecken die Krokusse bereits ihre Köpfe aus dem Boden. Sie sind wesentlich frostunempfindlicher als die Hyazinthen.

Kreisverband und „Auf den Liethen II“

- Dem Eichsfelder Kreisverband der Kleingärtner gehören 54 Vereine mit rund 5000 Hobbygärtnern an. Es gibt 1860 Parzellen.
- Heiligenstadt hat 15 Kleingartenanlagen.
- Eine davon ist die auf den „Auf den Liethen II“ mit 70 Mitgliedern. Die 38 Parzellen haben eine durchschnittliche Größe von 300 Quadratmetern.
- Alle Parzellen und Gartenhäuser der Anlage sind an

- das Strom- und Trinkwassernetz angeschlossen.
- In der Anlage „Auf den Liethen II“ können momentan zwei Parzellen abgegeben werden.
- Vorsitzender des Kreisverbandes der Kleingärtner ist Bernd Reinboth.
- Kontakt: © (03606) 6085251 E-Mail: info@eichsfelder-kleingartnerverband.de
- Internet: www.eichsfelder-kleingartnerverband.de